Der Planungsatlas des Ruhrkohlenbezirkes

Autor(en): **Killer, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **80 (1962)**

Heft 23

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-66172

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Planungsatlas des Ruhrkohlenbezirkes

DK 711.1

So benennt sich ein im Grossformat von 40/40 cm vom Ruhrsiedlungsverband Essen herausgegebenes Werk, das die gesamte topographische, wirtschaftliche und bevölkerungsmässige Struktur des Ruhrgebietes sowie die künftigen Planungsziele zeigt. Der Ruhrsiedlungsverband, der vor zwei Jahren sein 40jähriges Jubiläum feierte und vom damaligen, kürzlich verstorbenen Essener Oberbürgermeister und nachmaligen Reichskanzler Dr. H. Luther gegründet wurde, hat die Aufgabe, die Koordination sämtlicher Planungen auf allen Gebieten der öffentlichen Belange durchzuführen und die Bearbeitung der weiteren Entwicklung in landesplanerischer Hinsicht zu fördern. Das Ruhrsiedlungsverbandsgebiet mit einer Fläche von 4592 km² hat heute eine Einwohnerzahl von 5,5 Millionen. Infolge der stets zunehmenden Fortschritte in der Technik wird sich auch das Ruhrgebiet weiter entwickeln. Man rechnet mit einer künftigen Einwohnerzahl von 8 Millionen.

Auf dieses Ziel hin wird die Planung ausgerichtet. Bei einer solch grossen Zielsetzung soll aber bei aller optimalen Ausnützung von Grund und Boden der Mensch im Zentrum stehen, d. h. dass bei aller Ausdehnung der Industrie die Wohngebiete abseits der Fabriken angelegt und schön gestaltet werden und sich in deren unmittelbaren Nähe Grünanlagen und Erholungsgebiete befinden sollen. Bei aller Planung darf aber das kulturelle Bedürfnis nicht vernachlässigt werden. Ausbildung, Theater und Kunst sollen im Vordergrund stehen. Denn die stete Steigerung des Lebensstandards hat nur dann einen tieferen Sinn, wenn wir dem Menschen geistig mehr bieten können.

Soll aber eine solche Planung in einem so schwierigen Gebiet und mit so vielen Problemen aller Art und einem so weit gesteckten Ziel von Erfolg gekrönt sein, so ist die Kenntnis des historischen Aufbaues des Gebietes, vor allem aber deren Grundlagen in jeder Hinsicht erste Voraussetzung. Diese sind nun vom Ruhrsiedlungsverband in einem Mass und mit einer Gründlichkeit bearbeitet worden, dass es eine Freude sein muss, hier weiter aufzubauen.

Der Atlas behandelt nachfolgende Gebiete und ist entsprechend gegliedert, wobei jedem einzelnen eine Karte von 70/40 cm zuzüglich Text gewidmet ist (total sind bis jetzt 40 Karten erschienen):

I. Lage und Aufgabe: 1. Das Ruhrgebiet im Gefüge des Landes Nordrhein-Westfalen. Der Ruhrbezirk im kerneuropäischen Wirtschaftsraum. 2. Anteile der Grundstoffindustrie. 3. Verkehrsverbindungen. 4. Verwaltungsgrenzen.

II. Natürliche Gegebenheiten: 1. Natürliche Landschaftsgliederung. 2. Bodeneigenschaften. 3. Hydrologie. 4. Bevölkerungsverteilung 1954.

III. Historische Entwicklung: 1. Wirtschafts- und Verkehrsentwicklung seit 100 Jahren. 2. Wandel der Bodenbenutzung seit 100 Jahren. 3. Veränderungen an den Gewässern seit 100 Jahren. 4. Bevölkerungsentwicklung im Ruhrbezirk.

IV. Struktur: 1. Industriestruktur des Ruhrbezirks. 2. Bewertung der Landwirtschaft. 3. Verkehrserschliessung. 4. Bevölkerungsstruktur. 4. a) Entwicklungstendenzen der Bevölkerungsstruktur. 4. b) Kommunalsteuern.

V. Probleme: 1. Verkehrsprobleme. 2. Zersiedlung der Landschaft. 3. Wasserversorgung. 4. Belastung durch Emissionen.

VI. Motive: 1. Kohlenarten. 2. Leistungssteigerung der Land- und Forstwirtschaft. 3. Elektrizitätswirtschaft. 4. Potentielle Arbeitskraftreserven.

VII. Flächennutzung: 1. Entwicklung der bebauten Fläche. 2. Flächennutzung. 3. Ausweisung der Flächennutzung nach geltendem Recht. 4. Erholung.

VIII. Entwicklungsprogramm: 1. Natürliche Ausstattung und industrielle Entwicklung. 2. Landschaftspflegegebiete. 3. Planungsgebiete. 4. Entwicklungsprogramm. 4a. Grünflächen im Entwicklungsprogramm. 4b. Verkehrswege im Entwicklungsprogramm.

IX. Von der Planung zur Wirklichkeit: 1. Ziele der Landesplanung Amt Marl. 2. Leitplan Stadt Marl. 3. Planung und Realisierung. Karten im Masstab 1:100 000.

Das Studium all der bearbeiteten Gebiete ist so interessant, dass es schwer fällt, jeweils das Wichtigste herauszuschälen. Es sollen aber folgende wichtige Merkmale und Planungsziele des Ruhrgebietes vermerkt werden:

Die Kohlenlager fallen von Süden nach Norden in immer grössere Tiefen ab, weshalb die Kohle zuerst im Süden an der Ruhr, wo sie fast an die Oberfläche tritt, abgebaut wurde. Der Grossteil der Kohlenzechen befindet sich heute im Emschergebiet. Sie dringen aber allmählich nach Norden ins Lippegebiet vor. Dies bedingt im Süden die Ansiedlung von eisenverarbeitenden Industrien und im Norden die Umwandlung von landwirtschaftlich genutztem Gebiet in eine Industrielandschaft mit den Kohlenzechen als Vorläufern der Schwerindustrie. Die Schwerindustrie, die sich heute grösstenteils im Emschergebiet, also im Kern des Ruhrgebietes befindet, muss das Wasser aus dem Gebiet der Ruhr beziehen, wo sich grosse Speicherseen befinden, die besonders zu diesem Zweck erstellt wurden. Das Abwasser stellt der Technik fast unlösbare Probleme. Gegenwärtig wird zur Klärung der Emscher an deren Mündung in den Rhein eine biologische Kläranlage erstellt, welche das gesamte Wasser der Emscher aus dem Einzugsgebiet von 844 km² klären soll.

Ausser andern Industrien wollen die Automobilwerke Ford und Opel im Ruhrgebiet neue Fabriken errichten. Bei der Abklärung der Standorte hilft der Siedlungsverband mit. Die weitere Entwicklung des Ruhrgebietes wirft Probleme der verschiedensten Art auf. Auf dem Verkehrssektor steht der viergleisige Ausbau der Eisenbahnlinien Ost-West auf dem Programm. Neben den Autobahnen ist der weitere Bau von Express-Strassen geplant, da der eben fertig gestellte Ruhrschnellweg bald an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt ist. In einem so dicht besiedelten Gebiet wie dem Ruhrgebiet ist es aber äusserst schwierig, neue Verkehrswege zu legen. Das selbe gilt auch für die Führung neuer Hochspannungsleitungen.

Auf die Wahl der Standorte neuer Wohngebiete wird grösstes Augenmerk gelegt, ebenso auf die Schaffung von neuen Grünanlagen und die Landschaftspflege. Alte Kohlen- und Abraumhalden sollen zur Schaffung von Grünflächen und Erholungsgebieten begrünt oder bewaldet werden. Die Hälfte der Verbands-Gebietsfläche, total 2200 km² sind vom Verband geschützte Grünflächen, die nicht überbaut werden dürfen. Nach dem Gesetz kann diese Bedingung ohne Entschädigung auferlegt werden. Für die Entgiftung und Entstaubung der Luft trifft man entsprechende Vorbeugungsmassnahmen.

Besonderes Gewicht wird auf die Erhaltung der Landwirtschaft gelegt. 57 % der Fläche des Ruhrgebietes dienen dieser, während 14 % bewaldet sind. Der Plan sieht vor, landwirtschaftlich unrentable Hanglagen aufzuforsten. Durch Flurbereinigung sollen moderne, wirtschaftliche Betriebe geschaffen werden.

Zur Behandlung der regionalen Probleme ist das Ruhrgebiet in 18 Planungsgruppen unterteilt, deren jede ihre Probleme, selbstverständlich in Koordination mit dem Verband, zu lösen hat.

Als Beispiel, wie im Sinne der Landesplanung im Ruhrgebiet gearbeitet wird, wird die Regionalplanung des Amtes Marl gezeigt. Industrie, Wohn- und Bergbau sind säuberlich getrennt, und die neuen Verkehrswege eingezeichnet. Zu erwähnen wäre, dass in diesem Gebiet schon 1927 das Trasse einer neuen Eisenbahn im Gelände ausgespart und mit dem Bau erst heute begonnen wurde. Am Bebauungsplan von Marl werden die städtischen Probleme gezeigt und an einem Quartierplan erläutert, wie versucht wird, mit der neuen Gestaltung der Wohngebiete das Wohnen schön und angenehm zu gestalten.

Der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, welcher 1920 als erste Regionalplanung auf dem Kontinent gegründet wurde und deshalb für viele andere Regionalplanungen als Vorbild diente — die Statuten der ersten Schweiz. Regionalplanung wurden in manchen Punkten denjenigen des Ruhrverbandes angeglichen — hat durch die Veröffentlichung des Atlasses bewiesen, dass er sich der grossen ihm gestellten Aufgaben bewusst ist und dass er auch gewillt ist, diese zum Wohle der dort tätigen Menschen zu lösen. Wir wünschen ihm in seiner weiteren Entwicklung Wohlgelingen und viel Erfolg!

Dr. sc. techn. *J. Killer,* Baden